Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein

Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein

Band: - (1979)

Heft: 2

Rubrik: Delegiertentagung aller Schweizer-Vereine in Oesterreich und im Fürstentum Liechtenstein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für hauswirtschaftliche Bildungs- und Berufsfragen

Es ist für die Bundesfeierspende eine schöne Aufgabe, durch eine Sammlung zugunsten "der Frau im Dienste des Volkes" die Bestrebungen der Frauenverbände zu begünstigen.

Der Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein unterstützt diese Bestrebungen durch den Verkauf des Bundesfeierabzeichens anlässlich der 1.August-Feier im Vaduzer-Saal.

DELEGIERTENTAGUNG ALLER SCHWEIZER-VEREINE IN OESTERREICH UND IM FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Ueber das Wochenende vom 25. - 27. Mai 1979 fand in der herrlich gelegenen Propstei St.Gerold im Grossen Walsertal (Vorarlberg) die mit 50 Teilnehmern gut besuchte Delegiertentagung aller Schweizer-Vereine in Oesterreich und im Fürstentum Liechtenstein statt.

Es gab ordentlich zu reden an dieser Delegiertenversammlung. Zugegen waren der Präsident der Auslandschweizerkommission der NHG, Nationalrat Alfred Weber (Altdorf), Minister Maurice Jaccard vom Eidgenössischen Politischen Departement, Minister Claudio Caratsch (Wien), der den bald altershalber zurücktretenden Botschafter Keller vertrat, die Konsuln Caesar Peyer (Wien), Ernst Schmid (Bregenz), Aldo Lardelli (Linz) und Rudolf Frey (Salzburg). Anwesend waren sämtliche Präsidenten der Schweizer-Vereine in Oesterreich. Der Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein war vertreten durch seinen Präsidenten W.Stettler, der zugleich stellvertretender Delegierter bei der Auslandschweizerkommission ist.

In einem klaren Referat schälte Nationalrat Alfred Weber die Bedeutung des Entwurfs für eine neue Bundesverfassung für die Auslandschweizer heraus. Nach Weber stehen sich hier die Gedanken einer jungen, akademisch und staatsbürgerlich sehr offen denkenden Generation, welche eine weitere Welt erschliessen möchte, und das Denken einer der Tradition verhafteten Mehrheit des Volkes gegenüber. Diese offene Verfassung bewege sich von der bisherigen Ueberlegung weg, wonach alles auf der Gesetzesstufe festgelegt werden müsse. Für die Auslandschweizer sei primär stossend, dass man sie vergessen habe. Um so wichtiger seien ihre Anliegen an den Bundesrat bzw. die Kom-

Der Prior von St.Gerold als brillanter Gastgeber

mission für eine neue Bundesverfassung:

1. Die im Entwurf erwähnte Gleichstellung aller Schweizer (auch von Mann und Frau) müsse sich auch auf das Bürgerrecht ihrer Kinder erstrecken. Merkwürdigerweise, sagte Weber, hätten sich die Auslandschweizer seinerzeit zum Entwurf nicht geäussert, als er noch in der Beratung stand, und die Schweizerischen Frauenorganisationen hätten keinen Finger für ihre im Ausland lebenden Geschlechtsgenossinnen gerührt, als es um die heisse Frage des Bürgerrechts der Kinder ging.

2. Die vermehrte Oeffnung der Schweiz nach aussen sei für den Auslandschweizer eine Selbstverständlichkeit. Hingegen müsse man diese Notwendigkeit in der Schweiz zuerst noch lernen. Dazu gehört nach Weber allerdings auch eine verbesserte rechtliche Stellung der Ausländer in der Schweiz.

3. Die schriftliche Stimmabgabe (auf dem Korrespondenzweg) vom Ausland aus sei ein Hauptziel der Auslandschweizer.

4. Schliesslich streben die Auslandschweizer eine Vertretung im Parlament (richtig wäre es im Nationalrat), wie diese zum Beispiel in Frankreich bereits existiert, an.

Die Beziehungen zu Oesterreich

Minister Claudio Caratsch unterzog in seinem Referat die Beziehungen zwischen der Schweiz und Oesterreich einer knappen,

links Nationalrat Alfred Weber mit Delegierten während einer Verhandlungspause

aber übersichtlichen Prüfung. Das Netz der Kontakte zwischen den beiden Staaten sei sehr weitgehend, so seien allein dieses Jahr bereits fünf bilaterale Abkommen (unter anderem über die Sozialversicherung, die Arbeitslosenversicherung der Grenzgänger) abgeschlossen worden. Die wirtschaftlichen Beziehungen zeigten einen deutlichen Ueberhang der schweizerischen Exporte nach Oesterreich, die 1976 mit + 616 Millionen Franken zu hoch gewesen seien. Nach einem vorübergehenden Rückgang zeichne sich jetzt eher ein Ausgleich ab. Die Einladung Oesterreichs zum Comptoir in Lausanne und die Anstrengungen der Schweizerischen Handelskammer in Wien zeigten gute Ergebnisse. Kurz äusserte sich Caratsch zum Thema "Truppenausbildung in Oesterreich". Er bezeichnete dies in erster Linie als ein schweizerisches Problem, zu dem Oesterreich erst dann Stellung nehmen könne, wenn die Eidgenossenschaft mit einem klaren Vorschlag komme.

Das Bürgerrecht von Kindern

Das Bürgerrecht von Kindern schweizerischer Mütter mit ausländischen Vätern gab auch in St.Gerold viel Gesprächsstoff. Das Thema ist bekannt. In der Diskussion zeigte sich einerseits der Wunsch der Frauen, dass sie das gleiche Recht wie Schweizer Männer haben sollten, ihren Kindern ihr eigenes Bürgerrecht weitergeben zu können. Anderseits warnten verschiedene Stimmen vor einer allzu grossen Ausdehnung dieses Bürgerrechts. Man war sich einig, dass in erster Linie die Kinder selbst sich bei Erreichen ihrer Volljährigkeit entscheiden können sollten. Der Bundesrat wird ja bald einmal Stellung nehmen müssen zum Vorstoss von Nationalrat Alfred Weber, der eine bessere Praxis in dieser Sache fordert. Werner Stettler, Vaduz, erläuterte in diesem Zusammenhang die Vorstösse und Eingaben an Bundesrat Furgler, die darauf abzielten, bei der Abgabe des Bürgerrechts an einzelne Familienglieder wenn immer möglich die Einheit der ganzen Familie zu wahren

Zu der Ausübung der politischen Rechte durch die Auslandschweizer gaben die verschiedenen Konsularbezirksbetreuer aufschlussreiche Darstellungen. So sind zum Beispiel die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein - nach Präsident Werner Stettler sind es deren 4'000 - an der Ausübung ihres Stimmrechts in den grenznahen Schweizer Gemeinden sehr interessiert: über 700 haben sich dafür eingeschrieben. Anders steht es in Oesterreich. In Wien haben sich 38 (0,4 Prozent) eingeschrieben. im Kreis Bregenz sind es 8 Prozent aller Stimmberechtigten. Hier könnte nur das Stimmen auf dem Korrespondenzweg eine Mehrbeteiligung bewirken. Die Frage stand allerdings auch zur Diskussion, ob denn diese Schweizer auch

alle im Bild über die Abstimmungsvorlagen seien (Bemerkung: sie sind es nicht einmal immer zu Hause). Die hohe Zahl der für die Abstimmungen eingeschriebenen Liechtenstein-Schweizer dürfte auf die grossen Anstrengungen des Schweizer-Vereins in Liechtenstein zurückzuführen sein, der auch laufend in den liechtensteinischen Massenmedien laufend über die zur Abstimmung gelangenden Probleme eingehend orientiert.

9. AHV-Revision

Werner Stettler, Vaduz, war es auch, der über AHV/IV-Beitragsleistungen und die Rentenansprüche Aufschluss gab. Ende 1977 gab es in der Schweiz immerhin 36'509 versicherte Auslandschweizer. Den 206 Millionen Franken Leistungen standen 32 Millionen Franken Beiträge gegenüber. "Wir dürfen und müssen diesen Akt der Solidarität dankbar anerkennen", erklärte Stettler bei dieser Gelegenheit.

Arbeitsplätze gefährdet?

Einige Berichte aus verschiedenen Bundesländern zeigten den Delegierten, dass vermehrt die Tendenz festzustellen sei, das Schweizer Bürgerrecht zugunsten des österreichischen aufzugeben. Anlass dazu biete, so sagte man, die Gefährdung des Arbeitsplatzes. Die Gewerkschaften in Oesterreich seien darauf aus, möglichst wenige Ausländer zum Zug kommen zu lassen, wenn es um die Besetzung wichtigerer oder gar von Stellen öffentlicher Dienste gehe. Aus diesem Grunde müssten sich da und dort Schweizer auf diesem Wege absichern. Ein Beispiel: Eine Sschweizerin, ehemals Oesterreicherin, hatte bisher keine Mühe als Lehrerin an einer Lehrerbildungsanstalt. Nun hat sie, sozusagen vorbeugend, wieder für ihr altes Bürgerrecht votiert und es auch erhalten. Ein Doppelbürgerrecht existiert rechtlich für den Oesterreicher nicht, er muss auf sein früheres verzichten. Schweizerischerseits wird dies aber nicht verlang.

Ausgezeichnet organisierte Tagung

Um die Tagung herum hatten die Organisatoren vom Schweizerverein Bregenz ein prächtiges Programm aufgebaut. Allein schon der Tagungsort - durch eine Führung noch nähergebracht - war die Reise nach dem Grossen Walsertal wert. Im Klosterkeller kam man sich am Abend des 1. Verhandlungstages etwas näher, und am Schlussabend der Tagung veranstaltete man zusammen mit dem Schweizerverein Bregenz einen Festabend im "Wyberhus". Aus Burgdorf gastierte das Jodlertrio Kenubühler und zum Tanz spielte die "Alm-Band" aus dem Vorarlbergischen auf. Da auch das Wetter mitmachte, dürfte die Tagung 1979 den Delegierten aus Oesterreich und Liechtenstein noch lange in guter Erin-

nerung bleiben.

Nächste Tagung

Die nächste Delegiertentagung aller Schweizer-Vereine in Oesterreich und im Fürstentum Liechtenstein findet vom 17. bis 18. Mai 1980 am Faakersee in Kärnten statt. (Und bereits heute darf verraten werden, dass die Tagung im Jahre 1981 einmal mehr in Vaduz zur Durchführung gelangen wird.)

Uebrigens, vielen herzlichen Dank dem Schweizerverein Bregenz und dessen rührigem Präsidenten Xaver Bechtiger für die überaus geglückte Organisation dieser Tagung, die hervorragende Betreuung und den herzlichen und freundschaftlichen Empfang in St.Gerold.

Weiterführung der Gespräche während der Pause

NATIONALRATSWAHLEN VOM 21. OKTOBER 1979

Liebe Auslandschweizer,

das am 4. Dezember 1977 vom Schweizer Volk angenommene Bundesgesetz vom 17. Dezember 1976 über die politischen Rechte sieht vor, dass die Kantone den Stimmberechtigten bis spätestens 10 Tage vor dem Wahltag einen vollständigen Satz aller Wahlzettel zustellen. Diese Frist musste aus organisatorischen